

Markets Weekly

Aktienmärkte

Erholung trotz negativer Tech-Ergebnisse

Die Aktienmärkte haben eine starke Woche hinter sich. Am Freitag lag der Dax auf Wochensicht mit 3,5 Prozent im Plus. Neben dem Dow Jones (+3,1 Prozent) fiel insbesondere der S&P 500 mit einer überzeugenden Wochenperformance auf (+3,9 Prozent). Anlegerinnen und Anleger in Europa feierten die Aussicht auf weniger Zinserhöhungen der Europäischen Zentralbank (siehe unten).

Weitere Impulse kamen in dieser Woche aus der laufenden Berichtssaison. Nachdem insbesondere die Zahlenausweise der Technologie-Konzerne Alphabet, Meta und Microsoft für Enttäuschung gesorgt hatten, hielten auch die veröffentlichten Ergebnisse von Amazon und Apple nur wenige positive Nachrichten bereit (siehe Seite 2).

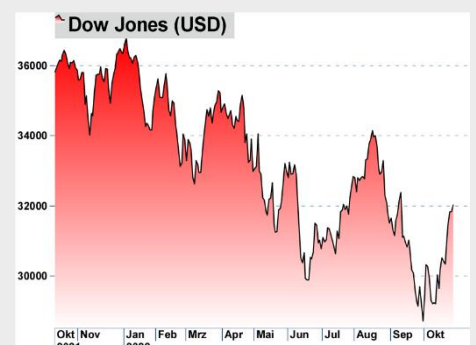
In der kommenden Woche wird neben weiteren Unternehmenszahlen auch die Fed-Sitzung mit Hochspannung erwartet. Zwar wird weiterhin erwartet, dass die Fed eine vierte Zinserhöhung um 0,75 Prozentpunkte beschließen wird, Wetten an den Zinsfutures-Märkten zeigen jedoch an, dass es im Dezember nur noch um einen weiteren halben Punkt nach oben gehen sollte. Bei den beiden darauf folgenden Sitzungen werden Anhebungen um maximal 0,5 Punkte erwartet.

Renten und Volkswirtschaft

EZB weiter auf Zinserhöhungskurs

Wie an der Börse im Vorfeld erwartet, gab es von der EZB den Jumbo-Zinsschritt um 75 Basispunkte. Zudem schraubt die Notenbank an der Ausgestaltung der Langfristtender, was ebenfalls erwartet wurde, wenn auch nicht in dieser Form. Der Dollar legte gegen den Euro mit der EZB-Zinsentscheidung zu. Zwar fiel die Zinserhöhung mit 75 Basispunkten aus wie erwartet, Volkswirte hätten die EZB-Presskonferenz am Vortag jedoch als taubenhaft interpretiert. Die EZB scheine der Meinung zu sein, dass ein Konjunkturinbruch inflationsdämpfend wirke. In der Folge preise der Markt nun etwas weniger EZB-Zinserhöhungen ein als zuvor.

28.10.2022



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsde/uyt)

 Die Sparkasse
Bremen

Stark. Fair. Hanseatisch.

Unternehmensnachrichten

Technologie-Giganten enttäuschen

Alphabet

Die Google-Mutter Alphabet hat im abgelaufenen Quartal die Sparsamkeit ihrer Werbekunden zu spüren bekommen. Der Umsatz lag rund 2,3 Prozent unter den Erwartungen und auch der Ertrag pro Aktie verfehlte die Schätzungen der Analysten um 15 Prozent. Google Search wies einen Umsatz von 39,5 Milliarden US-Dollar aus, der Cloud-Bereich 6,9 Milliarden US-Dollar. Wie erwartet, machte sich der abkühlende Werbemarkt insbesondere bei der Videoplattform YouTube bemerkbar. Hier verfehlte der Umsatz mit 7 Milliarden US-Dollar die Ziele um etwa 400 Millionen US-Dollar und war somit im wesentlichen verantwortlich für die enttäuschenden Quartalszahlen. Die Alphabet-Aktie gab nachbörslich rund zehn Prozent nach.

Amazon

Der weltgrößte Online-Händler Amazon hat Anlegerinnen und Anlegern mit einer überraschend schwachen Umsatzprognose für das Weihnachtsquartal vor den Kopf gestoßen. Im abgelaufenen dritten Quartal verdiente Amazon 2,9 Milliarden US-Dollar. Im entsprechenden Vorjahreszeitraum waren es noch 3,2 Milliarden US-Dollar gewesen. Der Umsatz wuchs um 15 Prozent auf 127,1 Milliarden US-Dollar, blieb aber ebenfalls unter den Markterwartungen. Wegen der Kaufzurückhaltung vieler Verbraucherinnen und Verbraucher rechnet der Konzern mit einem schwachen Weihnachtsgeschäft. Der Online-Händler stellte für das laufende vierte Quartal einen Umsatz von 140 bis 148 Milliarden US-Dollar in Aussicht. Analysten hatten auf 155,15 Milliarden US-Dollar gehofft. Das operative Ergebnis werde bei null bis vier Milliarden US-Dollar liegen, nach 3,5 Milliarden US-Dollar im Vorjahreszeitraum. Der Aktienkurs brach nachbörslich, in einer ersten Reaktion, um über 20 Prozent ein.

Meta Platforms (Facebook)

Die steigenden Kosten für die Entwicklung virtueller Metaverse-Welten verschlingt bei dem Social-Media-Giganten Meta Platforms weiter Milliarden. Der Umsatz von Meta fiel im Jahresvergleich um vier Prozent auf 27,7 Milliarden US-Dollar. Unter dem Strich brach der Gewinn um 52 Prozent auf rund 4,4 Milliarden US-Dollar ein, wie Meta nach dem US-Börsenschluss am Mittwoch mitteilte. Meta sieht sich von der Sparsamkeit der Werbekunden angesichts hoher Inflation und Konjunktursorgen betroffen, die weniger Geld für Online-Anzeigen ausgeben. Während weniger Geld reinkam, stiegen zugleich die Kosten im vergangenen Quartal um rund ein Fünftel auf gut 22 Milliarden US-Dollar an. Anlegerinnen und Anleger zeigten sich entsetzt: Die Meta-Aktie sackte im nachbörslichen Handel zeitweise um 20 Prozent ab. Die Verluste weiteten sich dabei noch aus, während Gründer und Chef Mark Zuckerberg seinen Kurs im einer Telefonkonferenz verteidigte.

Microsoft

Beim Software-Giganten Microsoft lag der Ertrag pro Aktie im abgelaufenen Quartal bei 2,35 US-Dollar und somit 6 Cent höher als erwartet. Auch der Umsatz lag mit 50,1 Milliarden US-Dollar knapp 500 Millionen US-Dollar über den Erwartungen. Trotz der Herausforderungen im PC-Segment konnte das Unternehmen in der Sparte einen Umsatz von 13,3 Milliarden US-Dollar melden. Analysten hatten hier mit Erlösen i.H.v. 13,1 Milliarden US-Dollar gerechnet. Der Bereich Productivity konnte die Schätzungen der Analysten ebenfalls schlagen – die wichtige Cloud-Sparte um MS Azure fiel hingegen durch ein langsames Wachstum auf. Der Ausblick für das laufende Quartal enttäuschte ebenfalls: Der Umsatz wird in einer Spanne von 52,4 bis 53,4 Milliarden US-Dollar liegen und damit deutlich unter den Schätzungen der Analysten (56 Milliarden US-Dollar). Der Ausblick auf die operative Marge lag mit 40 Prozent ebenso deutlich unter den erwarteten 42 Prozent. Hiervon zeigten sich Anlegerinnen und Anleger enttäuscht: Die Aktie gab nachbörslich rund sieben Prozent ab.



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsde/uyt)

Zentrale Marktdaten

Aktienindex	Indexwert	52-W-Hoch	52-W-Tief	Prozentuale Veränderung			
				1 Woche	1 Monat	3 Monate	12 Monate
DAX	13.077	16.290	11.862	+ 3,5 %	+ 8,8 %	+ 0,3 %	- 15,9 %
EuroStoxx 50	3.559	4.415	3.249	+ 3,2 %	+ 8,3 %	- 0,1 %	- 14,6 %
Dow Jones	31.888	36.952	28.611	+ 3,1 %	+ 7,9 %	- 1,5 %	- 10,4 %
S&P 500	3.807	4.818	3.491	+ 3,9 %	+ 4,4 %	- 5,4 %	- 16,4 %

Ifo Geschäftsklima weiter schlecht

Ifo-Index sinkt weiter – Wirtschaft stehen schwierige Zeiten bevor

Angesichts der Energiekrise und Rezessionsorgen hat sich die Stimmung in den Chefetagen deutscher Firmen im Oktober noch weiter verschlechtert. Der Ifo-Geschäftsklimaindex fiel auf 84,3 Zähler von revidiert 84,4 Punkten im Vormonat, wie das Münchner Ifo-Institut am Dienstag zu seiner Umfrage mitteilte. Analysten hatten mit einem stärkeren Rückgang auf 83,3 Punkte gerechnet. Die Befragten beurteilten ihre Geschäftslage zwar schlechter, bewerteten die Aussichten allerdings weniger düster als zuletzt. Insgesamt blickten die Unternehmen sorgenvoll auf die kommenden Monate. „Die deutsche Wirtschaft steht vor einem schweren Winter“, so der Ifo-Präsident Clemens Fuest.

Im Dienstleistungssektor erholte sich das Geschäftsklima nach dem Absturz im Vormonat leicht. Die Dienstleister waren weniger pessimistisch mit Blick auf die kommenden Monate. Allerdings beurteilten sie die laufenden Geschäfte etwas schlechter. Im Handel stieg der Index. Dies war auf leicht bessere Einschätzungen zur aktuellen Lage zurückzuführen. Die Erwartungen bleiben jedoch äußerst düster, insbesondere im Einzelhandel. Im verarbeitenden Gewerbe fiel der Index erneut. Dies war auf pessimistische Erwartungen der Unternehmen zurückzuführen, die ihre aktuelle Lage aber als etwas besser einschätzen. Die Auftragsbücher sind weiterhin voll, jedoch kommen immer weniger neue Aufträge hinzu.

Ausgewählte wichtige Termine

31.10.2022 Einzelhandelsumsätze (Deutschland)

02.11.2022 Fed-Tagung (USA)



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeUYt)

Wir sind für Sie da

Die Spielregeln der Finanzwelt haben sich fundamental verändert. Erfolgreiche Vermögensanlage ist heute eine komplexe Herausforderung. Gefragt sind maßgeschneiderte Lösungen für Sie und Ihr Vermögen – transparent, flexibel, individuell und komfortabel. Hierfür stehen wir als Sparkasse Bremen mit unserem Finanzkonzept. Zusätzlich bieten wir einen umfassenden Service und aktuelle Informationen.



Ihr Ansprechpartner für
Aktienmärkte und Rohstoffe:

Dr. Sascha Otto

Leiter Wertpapier- und
Portfoliomanagement

0421 179-3542
sascha.otto@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen, Notenban-
ken und Rentenmärkte:

Björn Mahler

Chefanalyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1450
bjoern.mahler@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen:

Steffen Dierking

Analyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1475
steffen.dierking@sparkasse-bremen.de



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)

Rechtliche Hinweise

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Die Sparkasse Bremen AG als zuverlässig erachtet werden, ohne allerdings zwingend von unabhängigen Dritten verifiziert worden zu sein. Es besteht keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Alle Meinungsäußerungen, Schätzungen oder Prognosen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung eines Finanzinstruments. Es besteht keinerlei Zusage, dass ein in dieser Veröffentlichung genanntes Portfolio oder eine Anlage eine günstige Anlagerendite erzielt.

Die Sparkasse Bremen

Dr. Sascha Otto
Universitätsallee 14
28359 Bremen
0421 179-3542

sascha.otto@sparkasse-bremen.de
www.sparkasse-bremen.de

Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Weder diese Veröffentlichung noch eine Kopie dieser Veröffentlichung, auch nicht auszugsweise, darf ohne die vorherige schriftliche Erlaubnis der Die Sparkasse Bremen AG an unberechtigte Personen oder Unternehmen verteilt oder übermittelt werden, es sei denn, die Weitergabe ist vertraglich gestattet. Die Art und Weise wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten.

Quellenangaben

Charts & Marktdaten: Die Sparkasse Bremen AG/
S-Investor/Thomson Reuters/Bloomberg/vwd

Grafik auf Seite 3: eigene Darstellung auf Basis von Daten des Bureau of Labor Statistics



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)